Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Münster

Marien Hospital Wesel

Eine Einrichtung der pro homine

AUS DER PFLEGE

NEWSLETTER
3/2023

Traineeprogramm für akademisch qualifiziertes Pflegepersonal

Mehr Wissenschaft für die Pflege

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
dies ist die vierte Ausgabe des Newsletters für professionell Pflegende und medizinisches Personal. Diesmal geht es um das Traineeprogramm für akademisch qualifiziertes Pflegepersonal am Marien-Hospital Wesel. Außerdem möchten wir Ihnen die Inhalte des Studiengangs Pflege näherbringen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen die Stabsstelle Pflegeentwicklung!

Brücke zwischen Praxis und Wissenschaft

Im November startet das Traineeprogramm für akademisch qualifiziertes Pflegepersonal, das die Gelegenheit bietet, wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischem Pflegewissen zu verknüpfen. Das Programm erstreckt sich über ein Jahr und startet am 01. November. Die ersten drei Trainees haben alle zum August dieses Jahres die Ausbildung zur Pflegefachfrau beendet und befinden sich im Bachelorstudiengang Pflege dual. Das Traineeprogramm wird begleitet von der Stabsstelle Pflegeentwicklung. Das Hauptziel dieses Traineeprogramms besteht darin, pflegewissenschaftliche Fragestellungen aus der Praxis zu erkennen, Antworten auf wissenschaftlichem Niveau zu formulieren und die gewonnenen Erkenntnisse aktiv ins Team einzubringen.

Das Ziel: Praxisnahe Pflegewissenschaft

Die Teilnehmerinnen des Traineeprogramms haben die Aufgabe, pflegewissenschaftliche Fragestellungen zu identifizieren, die aus den praktischen Herausforderungen resultieren. Diese Fragen sollen dann auf wissenschaftlicher Grundlage erforscht und beantwortet werden. Unsere Trainees sind alle im Pflegebereich tätig und absolvieren gleichzeitig ihr Bachelorstudium. Aufgrund dessen fungieren sie als Bindeglieder zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis.

Der Ablauf des Traineeprogramms

Das Traineeprogramm gliedert sich in zwei Hauptphasen: die Planungsphase und die Umsetzungsphase.

Planungsphase: Einführung in das Konzept Evidence Based Nursing (EBN)

In der ersten Phase des Programms vertiefen die Trainees ihr Verständnis für wissenschaftliche Forschungsmethoden und lernen die Grundprinzipien des Konzepts Evidence Based Nursing (EBN) kennen. EBN ist ein Ansatz, der darauf abzielt, Pflegeentscheidungen auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Evidenz zu treffen. Die Trainees erlernen, wie sie Pflegeprobleme aus der Praxis identifizieren, in erforschbare Fragen umformulieren und dann mithilfe von Literaturrecherche nach Antworten suchen können.

Umsetzungsphase: Praktische Anwendung der Erkenntnisse

Nachdem die Trainees in der Planungsphase die erforderlichen Forschungsfähigkeiten erworben haben, geht es in die Umsetzungsphase. Hier werden die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis übertragen, oft in Form von Projekten. Unter enger pflegewissenschaftlicher Begleitung setzen die Trainees ihre Erkenntnisse in konkrete Maßnahmen um. Dieser Prozess erfolgt in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, insbesondere den Stationsleitungen, um sicherzustellen, dass die Umsetzung den Anforderungen und Bedürfnissen der Pflegepraxis entspricht.

Ergebnispräsentation und Ausblick

Am Ende des Traineeprogramms präsentieren die Teilnehmerinnen die Ergebnisse ihrer Projekte in einer Veranstaltung. Die Präsentation der Ergebnisse bildet den Höhepunkt des Programms und unterstreicht die Bedeutung von qualitätsorientierter Pflege und wissenschaftlich fundiertem Arbeiten. Letztendlich dient das Traineeprogramm dazu, die Teilnehmerinnen auf ihrem Weg als akademisch qualifizierte Pflegekräfte zu unterstützen und gleichzeitig die Pflegepraxis durch evidenzbasierte Innovationen zu verbessern.

Das Pflegestudium

Das Pflegestudium bereitet die Studierenden in erster Linie darauf vor, professionell in der Gesundheitsversorgung zu arbeiten. Sie lernen dabei, PatientInnen ganzheitlich zu betrachten, vertiefen medizinische Kenntnisse und entwickeln zwischenmenschliche Fähigkeiten, zum Beispiel für Beratungssituationen. Das Studium deckt Themen des wissenschaftlichen Arbeitens, der Pflegeforschung, der Ethik und zum Beispiel auch der Krankheitsprävention ab. Ziel ist es, die praktische Pflege wissenschaftlich zu fundieren und auf ein akademisches Niveau zu heben.

Fähigkeiten der Studierenden

Absolventen und Studierende des Pflegestudiengangs bringen eine Vielzahl von Fähigkeiten und Qualitäten mit, die sie in der praktischen Anwendung in die Pflege einbringen.

Fachwissen: Pflegestudierende erwerben neben ihrer Ausbildung tiefergehende Kenntnisse über Krankheitsbilder, Pflegediagnosen und auch Pflegeinterventionen. Dieses Fachwissen befähigt sie dazu, komplexe Pflegesituation zu verstehen und auf wissenschaftlicher Basis zu handeln.

Ganzheitlicher Ansatz: Das Studium fördert außerdem einen ganzheitlichen Ansatz der Pflege. Studierende lernen, nicht nur die körperlichen, sondern auch die psychosozialen und kulturellen Bedürfnisse ihrer PatientInnen zu berücksichtigen und auf diese einzugehen. Sie sind darüber hinaus dazu befähigt, komplexe Beratungsgespräche zu führen.

Kommunikationsfähigkeit: Ein weiterer Schwerpunkt des Studiums liegt auf der Entwicklung effektiver Kommunikationsfähigkeiten. Studierende lernen Kommunikationsmethoden kennen, führen eine Menge Dialoge und lernen, komplexe Gespräche zu lenken. Sie können klar und deutlich mit PatientInnen und Angehörigen kommunizieren. Ein großes Augenmerk liegt auch auf der interprofessionellen Kommunikation. So können sie auch mit anderen Mitgliedern des Gesundheitsteams kommunizieren.

Teamarbeit: Im pflegerischen Alltag ist Teamarbeit besonders entscheidend. Studierende lernen neben den Fähigkeiten zur Kommunikation auch, wie sie effektiv in multidisziplinären Teams agieren.

Forschungskompetenz: Während des Pflegestudiums erwerben die Studierenden Fähigkeiten im Bereich der Pflegeforschung. Dies ermöglicht ihnen, evidenzbasierte Praktiken zu verstehen und anzuwenden. Ziel ist es, die Pflegequalität zu steigern, indem Pflegepraktiken wissenschaftlich hinterfragt werden.

Ethik und Empathie: Ein nicht zu unterschätzender Anteil des Studiums beschäftigt sich mit ethischen Fragestellungen. Studierende lernen ethische Grundsätze kennen und erlernen Fähigkeiten zur Entwicklung von Empathie. Sie werden darauf vorbereitet, ethische Entscheidungen zu treffen und einfühlsam auf die Bedürfnisse ihrer PatientInnen einzugehen.

Zusammengefasst bringen die Studierenden und Absolventen ein umfassendes Fachwissen mit. Dies beruht nicht nur auf medizinischem Fachwissen, sondern auch die Entwicklung von Softskills und der persönlichen Eigenschaften wird gefördert. Diese Fähigkeiten und Kenntnisse sind entscheidend für eine erfolgreiche Pflegepraxis.

Newsletter E-Mail Abo

Keinen Newsletter mehr verpassen! Die ersten Newsletter aus der Pflege erhielten viele positive Rückmeldungen, dies freut uns sehr. Damit Sie die zukünftigen Newsletter nicht verpassen, möchten wir ein E-Mail Abo anbieten. Senden Sie eine Mail an „**Pflegeentwicklung@prohomine.de**“ mit dem Betreff „Abo Newsletter“ und Sie erhalten vier mal im Jahr eine Nachricht mit dem aktuellen Newsletter. Selbstverständlich können Sie das Abo jederzeit auch wieder auf die gleiche Art und Weise abstellen.

Ideen und Beiträge

Sie sind interessiert pflegerelevante Aspekte wissenschaftlich zu beleuchten, arbeiten selbst in der Pflege und würden sich gerne mit einem bestimmten Pflegephänomen auseinandersetzen oder ähnliches, dann senden Sie uns gerne Ihre Gedanken und Vorschläge.

Wir freuen uns mit Ihnen in Kontakt zu kommen!

IMPRESSUM

Herausgeber: Pflegeentwicklung Marien-Hospital Wesel
Die Redaktion: Lena van de Weerthof, Seyma-Nur Cakmak
Kontakt Telefon: 0281 104-61220
E-Mail: pflegeentwicklung@prohomine.de

MIT Herzblut